



ST. MARKUS
Glaube • Mensch • Musik

Chronik

der Evang.-Luth.
Kirchengemeinde St. Markus
in München

für das Jahr 2022

zusammengestellt von Dr. Alice Klausa

MARKANT

„Einen Markant im neuen Gewand halten Sie in den Händen“ einen Frühlingsmarkant, der viel Vertrautes enthält, wie den Kalender mit den Gottesdiensten, die Musik als Schwerpunkt in den Vordergrund gerückt, das Seniorenprogramm oder „Das Ewige im Jetzt.“ Die Text- und Bildgestaltung ist dagegen neu und die Artikel kürzer.

„Markant und mutig“ heißt diese Ausgabe. Olaf Stegmann erzählt die Geschichte zur Neukonzeption der Öffentlichkeitsarbeit mit den erfahrenen Digitalpartnern „Komm direkt“ sowie „Kunst oder Reklame“. In „Licht, Himmel und Farbe“ so erscheint das neue Design für die Markuskirche, das auf große Zustimmung stößt und sich in dieser Ausgabe zum ersten Mal zeigt. Zunächst wurde das Logo modernisiert und ein Claim „GLAUBE_MENSCH_MUSIK“ entwickelt. Der Mensch steht im Mittelpunkt, eingebettet in Glauben und Musik. Das Thema „Licht“ wurde für die Gestaltung leitend, als bedeutende Erscheinung in der christlichen Religion und in der Kunst. Hieraus entwickelten sich die Lichtpunkte und Kreise als visuelle Brücke zum Kunstareal in der Maxvorstadt sowie die Idee mit den Himmelsabbildungen, die ebenfalls auf das Licht und die Seele der Religion hinweisen.

ST. MARKUS – MUTIG IN DER MAXVORSTADT

Die Kirchengemeinde von St. Markus steht vor großen Herausforderungen - sie ist als Großstadtgemeinde ständigem Wandel ausgesetzt; 70 Prozent sind Singlehaushalte, zwei Drittel der Gemeindemitglieder unter 45 Jahre alt. Viele haben in ihrer Kindheit und Jugend gute Erfahrungen mit ihrer Kirchengemeinde gemacht. Auch für diese junge Generation muss St. Markus präsenter sein. So entstand während des Lockdowns 2021 ein digitales Infoportal, das zeitgemäß an den heutigen Bedürfnissen und Erwartungen einer Kirchengemeinde orientiert zu Begegnung und Kommunikation einlädt und wichtige Informationen bereithält. Der Markant ist jetzt auch digital zu beziehen, und zu diversen Themen sind Newsletter zu abonnieren.

Dabei helfen die Agenturen, die in der Gestaltung Wert auf „intelligente Lösungen, sowie zeitgemäße und dabei zeitlose Modernität“ legen. Für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig wird Anne Neuhaus sein, die schon als Assistentin im Büro der Kirchenmusik tätig war und nun diese Teilzeitstelle innehat. Für die vielen unterschiedlichen Aufgaben und Veranstaltungen unterstützt Xenia von Pflug das Markus-Team. Sie wird dafür sorgen, dass das vielfältige Musikangebot an St. Markus zu einem besonderen Erlebnis wird.

„Mut und Neuer Spirit“ in der Maxvorstadt beschreibt das „Münchner Forum“, das sich seit 50 Jahren für die Stadtentwicklung engagiert und die Bürger und Bürgerinnen dazu anregt, sich bei der Gestaltung zu beteiligen, für eine „sozial ausgewogene, lebenswerte Stadt.“

Für Dr. Svenja Jarchow, die Vorsitzende des Bezirksausschusses Maxvorstadt, hat die Politik oft mit Mut zu tun. Die 25 Mitglieder setzen sich *„jeden Tag dafür ein, dass unsere Maxvorstadt lebenswert bleibt und lebenswerter wird.“* Noch mutiger könnte man sein - z.B. durch *„Rückgewinnung von Straßenräumen durch Spielstraßen oder die Öffnung von Parkflächen, um Versickerungsmöglichkeiten für Klima Resilienz zu schaffen.“*

Viel Mut zeigte auch das Kunstareal zu Pandemiezeiten trotz aller Unsicherheiten, mit denen der Kulturbetrieb umgehen musste. Die digitale Kulturvermittlung hat durch Corona „einen deutlich spürbaren, ja markanten Schub bekommen. Mutig werden - teils in Windeseile - neue Programme realisieren, ohne sich vor einem eventuellen Scheitern zu fürchten. So die Geschäftsstelle Kunstareal.

„Corona traf mich wie ein Schlag“ schreibt die Studentin Marie Budzinski. Kontakte waren abgebrochen, Einsamkeit in der kleinen Vorstadtwohnung, bald unerträglich. Doch sie ließ sich nicht entmutigen. Sie meldete sich auf einen Aufruf der Münchner Tafel, die über 20.000 Menschen täglich mit dem Allernötigsten versorgt. „Ich durfte wundervolle Menschen kennen lernen und habe tiefe Freundschaften geschlossen.“ Durch die Pandemie hat sie viel mehr über sich selbst gelernt.

MARKANTES IN ST. MARKUS

Auch die Münchner Staatsoper hat ein neues Format entwickelt. In der Reihe „Stelldichein! - Münchner Operngespräche“ kooperiert die Oper mit Münchner Kulturstätten wie auch mit St. Markus, wo am 5. März Benjamin Brittens „Rejoice in the Lamb“ für Chor und Orgel aufgeführt wird.“ Als Gegenpol zur Musik werden Gedichte von Kate Tempest durch Mitglieder der Theaterakademie August Everding vorgetragen als Auftakt zur

Gottesdienstreihe in der Passionszeit „RESONANZEN: KLANG WORT RAUM (6. März-10.April). Es stehen Lieder und musikalische Werke von Brahms bis zu den Beatles im Mittelpunkt, komponiert zu Gedichten und biblischen Texten. „Musik und Lyrik, Klang und Wort finden auf einzigartige Weise zusammen und eröffnen Raum für das Unaussprechliche und - wer dafür empfänglich ist - für Gott.“ (Bernhard Liess)

GOTTESDIENSTLICHES

MUSIK.GOTTES.DIENST

Wir hatten gehofft, uns noch einmal live in der Markuskirche treffen können. Die Infektionszahlen und die damit verbundenen Unsicherheiten haben uns bewogen, lieber gleich digital zu planen. Wir freuen uns auf Euch! Euch, die Ihr immer direkt an diesem Abend mit uns feiert. Euch, die Ihr das Video danach in Ruhe anschaut und anhört. 22. MÄRZ 2022

WWW.MARKUSKIRCHE-MUENCHEN.DE/MUSIKGOTTESDIENST

WWW.YOUTUBE.COM/C/MARKUSKIRCHEMUENCHEN Diakon Harald Braun und Diakon Dietmar Frey

UNIVERSITÄTSGOTTESDIENST

Thema zur Ringvorlesung im Sommersemester 2022 „Lutherbibel“

Vor genau 500 Jahren saß Martin Luther auf der Wartburg und übersetzte die Bibel. Im Herbst 1522 erschien das Neue Testament Deutsch im Druck.

„Wissen ist Stückwerk“ Prof. Dr. Martin Wallraff. 8. Mai.

„Auf Adlerflügeln getragen“ Prof. Dr. Kristin Weingart. 22. Mai.

„Zungen des Geistes“. Apg. 2,12. Prof. Dr. Christoph Kähler, Landesbischof i.R. 5. Juni .

„Luthers „allein“ Römer 3,21-28. Prof Dr. Christoph Levin.12 Juni.

„Eine stroherne Epistel“ Jacobus 2,14-18. Prof. Dr. Jan Heilmann. 3. Juli.

„Buchstabe und Geist,“ 2. Korinther 3, 3-6. Dr. Johan Schloemann, Südd. Zeitung. 17. Juli.

Thema des Wintersemesters 2022/23 „Migration“

Seit den ältesten Zeiten bezeugt die Bibel Migrationsgeschichten, wie die Aufforderung Gottes an Abraham: „Geh aus deinem Vaterland“, der Beginn der Geschichte Gottes mit seinem Volk, die bis heute nicht zu Ende ist. Sie ist oft der Aufbruch zu Neuem, Unbekannten, der Begegnung mit Gott, sie erscheint aber auch als Problem, überall auf der Welt.

„Nicht Jude noch Grieche“ Prof. Dr. Reiner Anselm. 30. Oktober.

„Den Auszug erinnern“ Prof Dr. Friedhelm Hartenstein. 13. November.

„Gutes aus Bösem“ Prof. Dr. Jörg Lauster. 4.Dezember

„Ein jeglicher in seine Stadt“ Prof, Dr. Martin Wallraff. 18. Dezember

MUSIK IN ST. MARKUS

In den Jahren 2008-2010 wurde der Innenraum der Markuskirche grundlegend umgebaut zu einem hellen weiten Raum, in dem die Seele frei schwingen und atmen kann.

Bertold Schwarz leitet den Posaunenchor

„Das Wichtigste in der Musik steht nicht in den Noten ...“ (Gustav Mahler). Meine Leidenschaft gilt der (Blech) Bläsermusik jeglicher Ausrichtung. So kam ich durch Zufall über eine Anzeige zum Posaunenchor St. Markus. Ich freute mich über die Einladung zum Probedirigat und war sehr vom musikalischen wie menschlichen Niveau angetan. Umgedeutet meint das Mahlersche Zitat vielleicht: „Das wichtigste in der Musik steht zwischen den Noten“: So funktioniert wohl auch diese Gemeinschaft.

Der Posaunenchor wird wieder regelmäßig in Gottesdiensten und Konzerten zu hören sein. Ostersonntag, beim Festgottesdienst am 17. April, beim Familiengottesdienst an Himmelfahrt im Englischen Garten am 26. Mai, im Uni-Gottesdienst am 12. Juni, beim bayrischen Landesposaunentag sowie im Juli, August, November und Dezember unterwegs in Bayern. Selbstverständlich auch in der Markuskirche an den ersten beiden Adventssonntagen (27.11., 4.12.) um 18 Uhr und bei der Christvesper auf der Wiese der Pinakothek der Moderne 24.12. 17 Uhr

Seit 2020 übte der **Markus-Chor** Bachs Johannespassion, bis Corona dann während des Lockdowns Chorproben und Konzerte unmöglich machte. 2021 wurde sie in der Passionszeit über 6 Wochen verteilt in 12 Gottesdiensten komplett aufgeführt, hinsichtlich Durchführung und musikalischer Umsetzung wohl eine der „verrücktesten“ Unternehmungen meiner Zeit in St. Markus.

2022 wird die Johannespassion „am Stück“ aufgeführt, im Konzertformat in zwei Teilen am 26. März und 27. März.

SUMMER JAZZ im Gottesdienst 17. Juli - 7. August

Fast schon traditionell werden die Gottesdienste im Hochsommer in St. Markus von Jazz-Musik begleitet. Talentierte junge freischaffende Sänger:innen und Musiker:innen sorgen für eine entspannte und sommerliche Stimmung auch für Daheimgebliebene.

17. Juli Sonja Lachenmayr, Gesang; Johanna Rogler, Saxophon; Michael Roth, Klavier & Orgel

24. Juli Stefania Bille, Gesang; Ulrich Wangenheim, Saxopho; Mic hael Roth, Klavier & Orgel

31. JULI Leon Jänicke, Laute & Gitarre; M. Fraas, Kontrabass; Christian Seidler, Klavier & Orgel

7. AUGUST Alma Naidu, Gesang; Markus Krämer, Posaune; Michael Roth, Klavier & Orgel

ELIAS Felix Mendelssohn Bartholdi

Markus-Orchester-München, Markus-Chor-München. Leitung: Michael Roth. 23. Oktober.

Die ungebrochene Popularität des Oratoriums weckt die Sehnsucht vieler Menschen, nach der Corona-Durststrecke Musik wieder live zu erleben, zu musizieren, zu hören.

Zumal dieses Werk von Krise, Hungersnot, Angst und Verzweiflung handelt, ein zwar uralter, jedoch hochaktueller Stoff.

Zur Einstimmung wird es Teaser-Gottesdienste zu musikalischen Ausschnitten aus dem Werk geben. Die Inhalte der Predigten, Lieder und Gebete werden theologisch und liturgisch betrachtet:

„Gottesurteil auf dem Berg Carmel“ Peter Kocher 14. August.

„Zwischen Leidenschaft und Enttäuschung, Elias in der Wüste“. Sabine Geyer, Matthias Kauffmann. 25. September.

Musik in St. Markus - Künstler in Not

Durch die Pandemie ist die Kulturszene allgemein in eine tiefe Krise geraten und damit auch die Existenzgrundlage vieler Künstler:innen. Musik in St. Markus kooperiert in vielfältiger Weise mit Berufsmusiker:innen. Das „Ewige im Jetzt“ oder „Die lange Nacht der Museen“, Gottesdienste, Chor- und Orchesterkonzerte bieten studierenden und freischaffenden Künstler:innen Auftrittsgemeinschaften bei angemessener Honorierung.

Das Spendenprojekt „Künstler in Not - St. Markus hilft“ unterstützt Musiker:innen, die durch die Pandemie in eine akute Notlage kamen. Herzlichen Dank an alle Spender:innen.

„Möge gerade in diesen Zeiten von Krieg und Pandemie die Musik in St. Markus die Seelen vieler Menschen trösten und erfreuen“ so Michael Roth, der an die Worte Martin Luthers erinnert „Musik vertreibt das Böse und macht traurige Menschen fröhlich.“

„Hören und Wandeln“ im nächtlichen Raum von St. Markus

Programm Im Rahmen der Langen Nacht der Münchner Museen 15. Oktober bei besonderer Beleuchtung und Stille mit Musik Anwar Manuel Alam, Violine; Michael Roth, Orgel & Klavier, Duo „Moon Ra“ mit Martin Seeliger, Flöten, Saxophone & Didgeridoo; Angelika Vizedum, Gesang & Percussion; feat. Volker Giesek, Piano

GASTKONZERTE IN ST. MARKUS

Der Junge Chor des Akademischen Gesangsvereins macht in St. Markus Station. „Die sieben Worte Christi am Kreuz“ vertont durch Charles Gounot bilden das Zentrum des Abends. 10. April.

Deutschlands bekanntestes Handpan-Duo YATAO hat auf der ganzen Welt schon Tausende Menschen begeistert. 30. April.

Münchens Orpheus-Chor feiert sein 40-jähriges Jubiläum mit einem Festkonzert in St. Markus. Unter dem Titel „Lichtblicke“ stehen u.a. Werke von Lukaszewski, Brahms und Palestrina auf dem Programm. 15. Mai.

Arias in Blue – Bastian Wlacher Quartett und die Sängerin Cathrin Lange präsentieren ein Crossover-Programm von Barock-Arien und jazzigen Grooves, gewürzt mit einer Prise Swing, Latin und Pop. Musikalischer Tiefgang trifft auf prickelnde Spielfreude. 19. Juni.

„Messe für die Erde“. 60 Menschen singen für ein neues Erwachen unserer Liebe zur Mutter Erde. Lob- und Kraftgesänge, Gebete und Klagen öffnen den Raum für ein heilsames Fühlen. 24. Juni.

Der Pasinger Madrigalchor unter Leitung von Corinna Rösel beehrt die Markuskirche wieder mit einem sommerlichen Konzert und berührender a cappella-Chormusik von der Renaissance bis zur Gegenwart: Werke u.a. von Carlo Gesualdo, Melchior Franck und Heinrich Schütz über Knut Nystedt, Ola Gjeilo bis zu Richard Rodgers und John Miles. 26. Juni.

PRÜFUNGSKONZERTE DER MUSIKHOCHSCHULE

Traditionell finden die Prüfungskonzerte der Chorleitungsklasse der Hochschule für Musik und Theater alljährlich in St. Markus statt – in diesem Sommer mit Solisten, großem Hochschulchor, Kammerorchester und einem fulminanten Mendelssohn-Programm: darunter die beiden Psalmen 95 „Kommt, lasst uns anbeten“ und 42 „Wie der Hirsch schreit“.

Künstlerische Leitung: Henriette Maria Bruchholz und Moritz Külbs. 4. Juli.

SING ICH ALL MEIN LEBEN LANG

Zum 30-jährigen Jubiläum seines eigenen Bestehens huldigt das Vokal Ensemble München unter der Leitung von Viktor Töpelmann dem Komponisten Heinrich Schütz, der von seinen Zeitgenossen als "Vater unserer modernen Musik" titulierte wurde. In Psalm-Vertonungen von Schütz und seinen Weggefährten, wie Michael Altenburg, Melchior

Franck und Johann Hermann Schein, wird die Pracht und hohe Blüte der musikalischen Kunst des 17. Jahrhunderts heute wieder erlebbar. 8. Juli.

Videte Miraculum Adventskonzert des Vokalensemble München 3.12., Gottesdienst 4.12.

LUCIA-KONZERT DER SCHWEDISCHEN GEMEINDE IN BAYERN

Zum ersten Mal veranstaltet die Schwedische Gemeinde Bayern ein großes Lucia-Konzert und hat sich als Veranstaltungsort die Markuskirche ausgesucht. Seit dem Mittelalter wird das traditionelle Luciafest gefeiert und hat seither alle Zeiten überdauert – vielleicht, weil es zu dieser Jahreszeit im Norden sehr dunkel ist und Lucia die Hoffnung birgt auf Licht und

eine hellere Zukunft. Ein großes Vokalensemble, Kinderchor, Solisten und Instrumentalisten gestalten das Konzert musikalisch. 9. Dezember.

AUSSTELLUNG IN ST. MARKUS

Der Markant im Sommer widmet sich ganz dem Thema „Heimat zwischen Sehnsuchtsort und populistischer Idealisierung.“ Zu Zeiten, in denen viele Menschen ihre Heimat verlassen müssen, wie 2015 Menschen aus Syrien, dem Nahen und Mittleren Osten. (Peter Kocher)

Seit dem Überfall Putins auf die Ukraine sind Millionen, vor allem Frauen mit ihren Kindern, im Februar 2022 ins Ausland geflohen, in ihre Nachbarländer und nach Deutschland. Manche finden in München bei gastfreundlichen Menschen Zuflucht, andere reisen weiter. So berichtet Bettina Bogdan über 3 afrikanische Studenten, die vor den Bomben auf Charkiw und Kiew fliehen mussten und denen sie mit einer Unterkunft, Hilfe bei Behördengängen und Brüten über komplizierten Formularen helfen konnte. „In dieser Zeit haben wir uns aneinander gewöhnt und mehr kennen und schätzen gelernt. Wir halten zusammen die Unsicherheit aus, wie und wohin es weitergehen kann.“

Doch seelische und körperliche Traumata begleiten die Flüchtenden und die folgenden Generationen, denn „Heimat ist die Antwort auf ein menschliches Grundbedürfnis“ (Peter Kocher). Heimat kann verloren gehen und neu gefunden werden. „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir“ heißt es im Hebräerbrief 13, 14.

„Was suchen wir Menschen, was macht uns aus?“ Das Ausstellungsprojekt „Auf der Suche“, das ab Mitte Mai an mehreren Orten stattfindet, will existentielle Suchbewegungen anhand von künstlerischen Werken sichtbar machen. Auf der Suche sind wir nach Harmonie, Gemeinschaft, Identität, Heimat.

In St. Markus hat das Künstlerduo „Empfangshalle“ (Corbinian Böhm, und Michael Gruber) die Sehnsucht nach Heimat thematisiert. Sie bauten ein Müllauto zu einem Wohnmobil um, und ließen Mitarbeiter der Abfallwirtschaft mit einer Herkunft aus verschiedenen Ländern

ihr ganzpersönliches Heimatgefühl auf dem Müllauto mit einem einzigen Foto festhalten. So schwärmte morgens eine mobile Ausstellung in die Stadt aus, um den Bewohnern ihr Heimatbild näher zu bringen.

„Meine intellektuelle Heimat ist Deutschland“, sagt TU-Professor Diébédo Francis Kéré. Der aus dem bitterarmen Burkina Faso stammende Afrikaner erhielt ein Stipendium für Deutschland, lernte schnell die Sprache, machte Abitur und studierte Architektur mit großem Erfolg. Seine preisgekrönten Bauten stehen vor allem in Afrika und „machen die Welt ein bisschen besser: nachhaltiger, sozialer, klimaneutraler.“ (Bettina Winterfeld). Für den inzwischen verstorbenen Künstler Christoph Schlingensiefel baute er in Burkina Faso ein Operndorf, in dem sich Menschen unterschiedlicher Herkunft kreativ austauschen können.

DAS EWIGE IM JETZT - Kunst und Religion im Dialog

Eine Kooperation von Pinakothek der Moderne, St. Markus, LMU, Dekanat, Evangelischer Stadtakademie und Evangelischer Studentengemeinde.

Jeweils am ersten Samstag im Monat

15:30 Uhr musikalische Intonation Markuskirche, 16. Uhr Museum Brandhorst

5. März : Shirin Neshat, Leben in einem Land, Träumen in einem Anderen.

Die gebürtige Iranerin, die heute in den USA lebt, spürt und überschreitet in ihrer Kunst Grenzen. Wer oder was begrenzt, zerstört, ermöglicht und steuert unsere Träume von Freiheit, Nähe, Liebe? Kann Kunst ein Weg sein, verschiedene Länder zu verbinden?

Dr. Uta Piereth, Kunsthistorikerin, Jutta Höcht-Stöhr, Theologin.

Christoph Reiserer, Saxophon.

2. April: Perspektivenwechsel - Carl Andre, 10 Steel Row, 1968

"Die wahre Mission der Kunst ist es, unsere Denkmuster zu verändern ... um neue Gedanken möglichen zu machen" behauptete Jean Dubuffet (1901-1985) einmal. Um dies zu erreichen, müssen wir unsere Perspektive verändern – im wahrsten Sinne des

Wortes hat das Carl Andre mit seinem neuen Ansatz in der Skulptur getan.

Dr. Angela Opel, freie Kunstvermittlerin.

Martina Rogler, Hochschulpfarrerin.

7. Mai: CY Twomblys Rosenbilder

Die sechs wandfüllenden Rosenbilder kombinieren Verse von Ingeborg Bachmann, T.S. Elliot, Emily Dickinson, Patricia Waters und Reiner Maria Rilke zu dem jeweils viermal wiederholen Motiv der Rose.

Jochen Meister, Museum Brandhorst. Dr. Bernhard Liess, Stadtdekan in München.

Ulrich Wangenheim, Saxophon, Michael Roth, Orgel.

4. Juni: Robert Motherwell, Je t'aime. 1955.

Der Künstler ist Mitbegründer des abstrakten amerikanischen Expressionismus. Bekannt wurde er mit den „Elegien auf die Spanische Republik“.

Dr. Angela Opel, Kunsthistorikerin, Dr. Barbara Hepp, Theologin.

Rafael Alcantara, Sopransaxophon/Wavedrum, Michael Roth, Orgel/Klavier.

1. Oktober: „Alles bleibt anders“: Lebensbrüche, Wandlungen und Neuanfänge“

Von Oskar Kokoschka und Max Beckmann bis Andy Warhol und Josef Beuys.

Dr. Angela Opel, freie Kunsthistorikerin, Olaf Stegmann, Pfarrer St., Markus.

Rafael Alcántara, Saxophon, Christian Seidler, Klavier/Orgel

5. November: MIX & MATCH. Macke trifft CLAERBOUT.

Aus Anlass des 20jährigen Jubiläums der Pinakothek der Moderne

„Die Sammlung neu entdecken“ wünscht sich Bernhard Schwenk, der Sammlungsleiter Kunst der Gegenwart. Unter diesem Blickwinkel soll August Mackes farbenprächtiges Gemälde „Mädchen unter Bäumen“ von 1914 mit dem Schwarz-Weiß-Video von David Claerbout „Kindergarten Antonio Sant'Elia 1932“, von 1998 vergleichen.

Jochen Meister, Bayerische Staatsgemäldesammlungen.

Dr. Barbara Hepp, Theologin, Evangelische Stadtakademie München.

Benjamin Bärmann, Schlagzeug, Michael Roth, Klavier & Orgel.

3. Dezember: „DAS EINZIG WAHRE? REALITÄT, KOPIEN, PROTHESEN“ Mark Leckey,

Dr. Angela Opel, freie Kunsthistorikerin, Dr. Norbert Roth, Pfarrer, St. Matthäus

Musik: Armin Becker, Orgel

KONFIS

KONFIRMATION 2022

Allein das ist schon ein kleines Wunder: dieses Jahr confirmieren wir 69 Jugendliche! Auch sie können ein Lied singen von all dem Hin und Her in Pandemie-Zeiten. Den von ihnen selbst gestalteten Gottesdienst „Wer war eigentlich dieser Jesus?“ haben wir als Gruppe gefeiert, ein Elternteil pro Konfi durfte dazukommen. Die Treffen werden ergänzt durch online-Angebote – oder abgelöst? Wir wissen es grad nicht. Aber wir hoffen und planen ein „langes“ Konfirmationswochenende: an Himmelfahrt mit einem Tauffest im Englischen Garten, **SAMSTAG UND SONNTAG (28./29. MAI)** mit insgesamt acht Festgottesdiensten in der Kreuzkirche! Die Kreuzkirchengemeinde laden wir dafür zum Gottesdienst nach St. Markus ein: 29. Mai.

GLÜCKWÜNSCHE AN 66 KONFIRMIERTE Ende Mai habt ihr euer großes Fest gehabt – wir hoffen, dass ihr viele vergnügte Erinnerungen an eure Konfizeit habt ... nicht zuletzt an diesen „Turmbau“!

71 - So viele waren es noch nie! Und die meisten von ihnen waren bei der Freizeit Anfang Oktober im Obermaierhof mit dabei. Um Gottesbilder ging es – die wir doch alle haben, auch wenn es in der Bibel heißt: Du sollst dir kein Bildnis machen. sagen können: wer Gott für uns ist. Und dass unsere Vorstellungen von Gott sich ändern im Lauf unseres Lebens und der Erfahrungen, die wir machen, gehört auch dazu. So haben die Konfis Sandbilder gemacht, Momentaufnahmen ihrer Gottesbilder. Sie haben den Sand dann in kleine Schmuckflaschen gefüllt. Der Sand, die „Essenz“ ihrer Gottesbilder, bleibt. Die Bilder aber verändern sich ...

SENIORENCLUB

jeweils Donnerstag im Gemeindesaal von St. Markus

17.März: Carl Zuckmayer. Leben und Werk des Dramatikers. Mit Anne Kaspar.

21. April: Der gute Hirte. Texte, Bilder, Musik. Ein geistlicher Nachmittag, Peter Kocher

12.Mai: Geburtstagskind des Monats: Sigrid Undset. Mit Peter Kocher

23. Juni: J.R.R.Tolkien: Leben und Werk. Mit Peter Kocher.

21. Juli: „Mein Gefühl von Heimat“. Erzählcaféim Rahmen der Ausstellung „Woher Kollege – Wohin Kollege“ Mit Sabine Geyer und Peter Kocher.

21. Juli.

25. August: „Paris - mon amour“. Mit Claudia Rohfleisch.

20. Oktober: Geburtstagskind des Monats: Adolf Freiherr von Knigge. Mit Peter Kocher.

17. November: Geburtstagskind des Monats: Jörg Zink. Mit Peter Kocher.

8. Dezember: Adventsfeier.

ÖKUMENISCHE ABENDGEBETE

Die Abendgebete der Christen in der Maxvorstadt finden am 1. Mittwoch eines Monats in der Kirche der altkatholischen Gemeinde St. Willibrord statt (Blumenstraße 36).

Ein Kreis von Ehren- und Hauptamtlichen setzt ein Zeichen für die Gemeinschaft aller Christen. Jeweils eine der beteiligten Gemeinden gestaltet das Abendgebet. So erleben wir ökumenische Vielfalt und Einheit ganz praktisch. Es beteiligen sich römisch-katholische (St. Ludwig, St. Bonifaz) und evangelisch-lutherische (St. Markus) Gemeinden, die reformierte und die altkatholische Gemeinde.

2. März, 6. April, 4. Mai, 1. Juni, 6. Juli (gestaltet von St. Markus), 3. August, 7. September

1972

Das Herbstheft des Markant ist ganz der Erinnerung an die Olympiade 1972 in München gewidmet, der Verwandlung der Stadt zur „Weltstadt mit Herz“ und der Entstehung des Olympiadorfs auf den Schutthäufen des 2. Weltkrieges. Die olympischen Spiele 1972 sollten als „heitere Spiele“ in die Geschichte eingehen und beweisen, dass Deutschland die Zeit der Nazi-Diktatur hinter sich gelassen hatte.

Die Spiele wurden als größtmöglicher Gegenentwurf zur Berliner Olympiade 1936 konzipiert (Bettina Winterfeld). Das Umfeld der Wettkämpfe sollte nach den Worten des Landschaftsarchitekten Günther Grzimek von einem „demokratischen Grün“ geprägt sein. So sollten die zurückhaltenden Bauten des Architekten Günther Behnisch und Frei Ottos „filigran wirkendes Zeltdach“ dagegen „ein Flair von spielerischer Leichtigkeit und menschlichem Miteinander“ ausstrahlen (Bettina Winterfeld).

Ein unverzichtbarer Bestandteil der Erinnerung ist aber auch der Anschlag terroristischer Palästinenser auf die israelischen Athleten, der einen tiefen Schatten auf die Olympiade in München wirft. 12 Menschen wurden getötet, viele der israelischen Sportler waren

Hinterbliebene der Shoa. Dass dieser Anschlag ausgerechnet in Deutschland geschah, war besonders perfide und tragisch.

„Erinnerung ist nicht teilbar. Sie hilft uns, die Vergangenheit wach zu halten, Menschen und v.a. Opfer von Gewalt nicht zu vergessen und daraus die richtigen Folgerungen zu ziehen für unser Leben. Denn die Erinnerung dient dem Leben.“ (Bernhard Liess).

„Ein Herz für die Weltstadt“.

Auch die Kirchen erfasst der Geist des Aufbruchs. Am 20. April 1972, noch vor der Eröffnung der U-Bahn, öffnet die ökumenische, offene Beratungsstelle als „Münchner Insel“ am Marienplatz und wird mit einem feierlichen Gottesdienst ihrer Bestimmung übergeben.

Das Konzept bewährt sich bis heute. Ratsuchende können anonym und ohne Voranmeldung mit den unterschiedlichsten Bedürfnissen mit geschulten Beratern Gespräche führen. Diese führen fast 30 Beratungsgespräche pro Tag.

Nachhaltig geprägt hat auch das 1972 in München gegründete Evangelische Bildungswerk, EBW. „Bildung und Kultur für Alle“ stand am Anfang eines großen Bildungsaufbruchs unter

Leitung des späteren Kulturdezernenten der Stadt Frankfurt, Hilmar Hoffmann. In den 1970er und 1980er Jahren entstanden Stadtteilbibliotheken,

alternative Theater und Bildungswerke mit Kursen für Erwachsene zur Qualifizierung für ein sinnerfülltes Leben. Einsame, Hilfsbedürftige, Gehörlose, Blinde, Obdachlose. Das EBW sieht sich in der Tradition Luthers und Melanchtons, die das Schulwesen der damaligen Zeit entscheidend befördert haben, ebenso wie Luthers Bibelübersetzung. Die Reformation wurde zur größten Bildungsbewegung aller Zeiten.

MENSCHEN IN ST. MARKUS

Abschied von Gunter Schaumann, verstorben am 11. Mai 2022.

„Er hat das Profil von St. Markus als weltoffene, für die Buntheit des Lebens und im Dialog von Glaube, Kunst, Musik, Kultur und Wissenschaft stehende Gemeinde über Jahrzehnte im Kirchenvorstand und auch im Amt des Vertrauensmanns mitgeprägt.

Er ist und war ein großes Geschenk für uns alle. In dankbarer Erinnerung!“ Olaf Stegmann

Gedenken an Otto von Kotzebue

Er war ein Künstler mit Leib und Seele. Im Hinterhof des Pfarrhauses hatte er über Jahrzehnte seine Bleibe, in einem Mix aus Wohnung und Atelier. Leinwände schmückten den Garten - auch die Kinder im Kindergarten inspirierte er. Im Alter von 85 Jahren ist er gestorben.

Trauer um Hans-Joachim Zschau

Von 1991 bis 1999 war er Vertrauensmann des Kirchenvorstands. Finanzen, Diakonie und dem Markant galt sein Engagement. St. Markus verdankt ihm den Namen Markant für den Gemeindebrief und das Signet des geflügelten Löwen über dem offenen Markusevangelium. Mit 82 Jahren ist er gestorben. St. Markus wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Sieben Jahre hat Amei Lang mit großem Engagement für Qualität und Erscheinungsbild des Markant gesorgt, in der ihr eigenen leisen, sehr klaren und beharrlichen Art. Sie hat neben vielen anderen Aufgaben die Redaktionssitzungen geleitet und den Markant layoutet. Sie fand Themen, schrieb selber, korrigierte, kürzte und fand Fehler.

Im Namen des Redaktionsteams sagt Sabine Geyer EINFACH DANKE.

Anne Neuhaus verabschiedet sich aus der Öffentlichkeitsarbeit. Sie hat in der heißen Phase am Infoportal und neuem Markuslook mitgebaut und dann via Print oder auf digitalen Wegen in die Öffentlichkeit getragen.

Das Markus-Team gibt Dir ein dickes Dankeschön!

Elisa Rommel ist im Mai in das Veranstaltungsteam von St. Markus eingestiegen. Sie studiert Evangelische Theologie und Mathematik.

Für die Gelegenheit neben dem Theologiestudium auch in einer Gemeinde aktiv zu sein, das Schaffen vor Ort mitzuerleben und nicht nur darüber zu theoretisieren, ist sie dankbar und freut sich darüber.

Matthias Kauffmann ist neuer Vikar an St. Markus.

„Familiär prägend waren für mich sowohl Werte einer ökumenischen religiösen Erziehung als auch die Liebe zur Welt von Kunst, Theater und Musik.“ In München studierte er Theaterwissenschaften und assistierte an der Bayerischen Staatsoper. Nach seiner Promotion arbeitete er für einige Jahre als Dramaturg. „Als Gemeindemitglied

erschloss sich mir hier in meinen Theaterjahren eine spirituelle Heimat - sowie die Idee gelebter Kulturkirche als bedeutender Brückenschlag von Glaube und Künsten in offener Toleranz und Neugier.“ Er wird am 25. September im Elias-Gottesdienst als Vikar an St. Markus eingeführt.

Dank an **Peter Kocher** - Wärmeverlust

Stets im Dialog und auch im Ringen um das, was in Zeiten großer Transformationsprozesse in beiden Kirchen möglich war. Wer ihn als Prediger und Liturgen kennt, weiß um seine klare Sprache und schnörkellose Theologie. Mit ihm wussten die Menschen, woran man ist, und er schenkte oft Halt und tiefen Trost. Die meisten Trauerfälle in unserer Kirchengemeinde wurden von Peter Kocher begleitet. Ich persönlich schätze darüber hinaus an Dir, lieber Peter, Deine stets loyale, weite und auch kritische Haltung. Deine Wahrnehmungen und Impulse zur Gestaltung der Zukunft unserer Gemeinde und der Kirche von morgen sind mir immer sehr wertvoll gewesen. Du vereinst auf wunderbare Weise Tradition und Aufbruch in Deiner Person und bist zuweilen auch streitbar, um Veränderungen voranzutreiben oder auch mal zu bremsen, wenn die Richtung nicht klar ist. Peter Kocher wird mir und uns fehlen! Wir verlieren mit ihm ein Stück der Wärme, die Kirche und Gemeinde in diesen Zeiten so dringend benötigt.

Olaf Stegmann

Du findest Worte, die bei einem ankommen, und mit Dir zusammen geht einfach was. Ich persönlich denke da an unseren Senioren-Arbeitskreis, Deine Organisation und Mithilfe beim Adventsmarkt, den Kirchenkaffee ... – mit Dir macht es immer Spaß! Deine Empathie und Aufgeschlossenheit gegenüber jedem und allem, gepaart mit Deiner lockeren, aber immer ernst gemeinten Art: Das ist ein Schatz, den man ungern ziehen lässt. Aber wir freuen uns, dass wir so viel mit Dir gemeinsam erlebt haben! Susi Bohne KV

Schweren Herzens lassen wir los, obwohl wir Sie so gerne halten würden. Uns bleiben die Erinnerungen an wunder- bare Seniorennachmittage mit Ihnen, würde- volle Gottesdienste und Andachten, in denen Sie uns Gottes Gegenwart vor Augen und zu Herzen geführt haben. Danke, dass wir Sie kennenlernen durften, dass Sie unser Zusammenleben und -arbeiten so bereichert haben, wir Lachen und Weinen miteinander geteilt haben. Besonders wohltuend war Ihre freundliche Ausstrahlung, mit der Sie die Frohe Botschaft zu uns gebracht haben, so locker, so unkompliziert, ganz einfach wie ein Bruder, der zur Familie gehört. Eva-Maria Matzke Vorständin Diakoniewerk München-Maxvorstadt

Uschi Pilipp – Adventsmarkt

Mini-Krippen finden in jedem noch so kleinstem Raum Platz. Die kleinste Krippe misst gerade mal ca. 2,5 cm x 1,5 cm und besteht aus Rindenstücken, einer kleinen Holzscheibe, etwas Moos und den Figuren. Es erfordert viel Fingerspitzen-gefühl und Geduld, diese kleinen, filigranen und besonderen Kunstwerke zu gestalten. Dieses Kripperl und das Christkindl in der Nußschale kann man persönlich bei unserem Adventsmarkt in der Kirche am zweiten Adventssonntag bestaunen und gerne auch mit nach Hause nehmen.

Wärmetauscher Weihnachtspäckchen

Die Weihnachtspäckchenaktion wird getragen von Ihren Spenden. Sie sind wie ein Wärmetauscher. Denn die Spenden übertragen die Wärme der eigenen Dankbarkeit für manche Privilegien und einen sorgenfreien Wohlstand auf die, die sich im Alltag gerade Sorgen machen. Sorgen um genügend Essen für die Familie; Sorgen um ein warmes Zuhause oder auch darum, ob man sich das Geschenk für die Kinder und Enkelkinder eigentlich

leisten kann. Und im Austausch erleben Pfarrer Peter Kocher und sein Team eine große Freude und Dankbarkeit, wenn Menschen ihre Weihnachtspäckchen in Empfang nehmen.

Kasualien

Konfirmierte 66 Getaufte 3 Verstorbene 25